

Metallbaufirma in Konkurs

Aargau Die Metallbaufirma Hans Erne in Leuggern AG hat Konkurs angemeldet. Das Unternehmen beschäftigt zwischen 60 und 70 Mitarbeiter. Rund 25 der Mitarbeiter sollen bei einer Auffanggesellschaft weiterbeschäftigt werden. Dahinter steht die Fäh Maschinen- und Anlagenbau AG in Glarus, die wie die Erne AG im Besitz der Gebrüder Melchior und Andreas Lüttschig ist.

Wie Andreas Lüttschig zur «Aargauer Zeitung» sagte, geriet die Firma aufgrund eines zu tief offerierten Auftrags in finanzielle Schieflage. (sda.)

Nikon Schweiz muss Busse zahlen

St. Gallen Das Bundesverwaltungsgericht hat eine Beschwerde der Nikon AG (Schweiz) gegen eine Sanktion der Wettbewerbskommission (Weko) wegen Behinderung von Parallelimporten in der Hauptsache abgewiesen. Der japanische Kamerahersteller muss eine Busse von 12 Millionen Franken zahlen.

Das Bundesverwaltungsgericht in St. Gallen kommt zum Schluss, dass die Konzernniederlassung in der Schweiz in den Jahren 2008 und 2009 die Einfuhr von Fotoapparaten, Wechselobjektiven und Blitzgeräten in die Schweiz behindert habe. (sda.)

Neues Problem für Samsung

Südkorea Nach dem Rückruf von 2,5 Millionen Handys wegen Brandgefahr kämpft der südkoreanische Elektronikkonzern Samsung nun auch noch mit «explodierenden» Waschmaschinen.

Nach Unternehmensangaben laufen Diskussionen mit US-Behörden. Die Stellungnahme des Unternehmens erfolgte nach Bekanntwerden einer Sammelklage. Eine US-Anwaltsfirma hat diese in New Jersey eingereicht und dabei angegeben, dass «einige Samsung-Toplader in den Häusern der Eigentümer explodierten». (sda.)

Mit Methanol zur Energiewende

Innovation Der Chamer Unternehmer Urs A. Weidmann ist überzeugt, dass die Energiewende gelingen kann. Für sein Konzept erhielt er gestern den Schweizer Innovationspreis 2016.

Bernard Marks

bernard.marks@zugerzeitung.ch

Bereits zum 30. Mal wurde heuer der Schweizer Innovationspreis verliehen. Olaf J. Böhme, Verbandspräsident von Idee Suisse, freute sich gestern im Lorzensaal in Cham, den Zuger Unternehmer Urs A. Weidmann auszuzeichnen zu können. «Seine Idee, mit Methanol die Energiewende zu schaffen, hat uns überzeugt», sagte Böhme. Die Herstellung von CO₂-neutraler Energie ist wichtig für das Gelingen der Energiewende», so Böhme weiter. Methanol als Energiespeicher sei dabei eine mögliche Lösung. Denn die Umwandlung von Strom in Methanol und zurück in Strom ist CO₂-neutral (siehe Infobox).

Kernpunkt im Konzept von Weidmann sind Kleinkraftwerke, in denen das Methanol in Wärme und Strom umgewandelt wird. Der Chamer Tüftler hat hierfür die sogenannten Econimowandler entwickelt, die sowohl stationär für die Wärme- und Stromversorgung von Gebäuden als auch mobil in Elektrofahrzeugen eingesetzt werden können. Für die Energieversorgung mit Methanol brauche es nur ein einziges Logistiksystem und nicht wie heute riesige Stromnetze und verschiedenste Verteilmöglichkeiten für Treibstoffe, Heizöl oder Erdgasleitungen. Flüssiges Methanol liesse sich problemlos mit Tankzügen oder Lastwagen und ohne Umweltgefährdung transportieren, Hochspannungsüberlandleitungen würden damit überflüssig. Ein Vorteil gegenüber Elektroantrieben: Mit Methanol liessen sich zudem Flugzeuge oder schwere Lastfahrzeuge antreiben.

Notwendiger Ausstieg aus der Erdölwirtschaft

«Es braucht unbedingt innovative Köpfe in der Schweizer Wirtschaft», sagte der Zuger Regierungsrat Urs Hürlimann bei seiner Grussbotschaft. Dies sei ausserdem gut für den Kanton Zug. Hürlimann gratulierte der



Olaf J. Böhme von Idee Suisse und der Chamer Unternehmer Urs A. Weidmann.

Bild: Stefan Kaiser (Cham, 29. September 2016)

Firma Silent Power und Urs A. Weidmann herzlich zu der prominenten Auszeichnung. Neben dem Chamer Gemeindepräsidenten Georges Helfenstein, der sich würdigend über das Projekt von Urs A. Weidmann äusserste, sprach auch Daniele Ganser, Dozent an der Universität St. Gallen und Direktor des Swiss Institute for Peace and Energy Research (Siper) in Basel, Glückwünsche zum Innovationspreis aus.

Technologien wie von Weidmann seien wichtig, «denn der Ausstieg aus der Erdölwirtschaft ist notwendig», sagte Ganser. Rund 90 Millionen Tonnen Rohöl verbrauchen Menschen weltweit heute allein an einem Tag. Das ist so viel, wie in 45 Supertanker passt. Davon benötigten allein die USA 20 Millionen Tonnen. Ganser nahm in seinem Vortrag kein Blatt vor den Mund:

«Fakt ist, dass wegen des Erdöls Kriege geführt werden und bereits viele Menschen sterben mussten.»

Früchte für die harte Arbeit ernten

Seit Beginn des Irak-Krieges 2003 seien laut Schätzungen mehr als 1 Million Menschen gestorben. Auch die Schweiz sei noch zu stark abhängig von Erdöl, das hierzulande 50 Prozent aller Energiequellen darstellt. Diese Abhängigkeit könne die Schweiz aus eigener Kraft überwinden. «Tausende Menschen engagieren sich heute für Frieden und erneuerbare Energien. Ich glaube, dass Projekte wie das von Urs A. Weidmann helfen können, einen Teil der Brutalität zu überwinden, die unsere Welt noch immer prägen», sagte Ganser. Andreas Widmer, Direktor der WWZ

AG in Zug, sprach von einer interessanten und unterstützenswerten Technologie mit viel Potenzial, die zur Systemstabilität eines Stromnetzes beitragen könne. Sichtlich gerührt ob so viel Anerkennung war Weidmann. Gewissermassen konnte er gestern einen Teil der Früchte ernten, die er in den vergangenen Jahren gesät hat. Seit dem Start mit seiner Firma Silent-Power im Jahr 2012 arbeitet Weidmann beharrlich und Kritikern zum Trotz an seiner Idee. Kürzlich konnte er mit der Einweihung des ersten Kleinkraftwerks in Steinhausen eine Wegmarke setzen. Jetzt plant Weidmann die Markteinführung. «Dann wollen wir Geld verdienen», sagt er zuversichtlich.

Hinweis

Mehr Infos: www.silent-power.com oder www.idee-suisse.ch.

Herstellung CO₂-neutral

Aus sauberem Strom, der von erneuerbaren Energiequellen wie etwa Windkraft oder Geothermie stammt, sowie aus Wasser und dem in der Luft vorhandenen CO₂ kann vollsynthetisches Methanol in praktisch unbegrenzter Menge hergestellt werden. Methanol ist quasi chemisch gespeicherter Strom. Wird Methanol verbrannt, zerlegt es sich wieder in die Grundstoffe Wasser und das ungiftige Gas CO₂. Dieser Vorgang ist zu 100 Prozent CO₂-neutral. Das Wichtigste: 95 Prozent der im Methanol gespeicherten Energie können wieder genutzt werden. Methanol kann zudem über die bestehenden Vertriebskanäle wie Benzin, Diesel oder Kerosin verteilt werden. (red.)

Meyer Burger streicht 250 Stellen

Thun Der Solarzulieferer Meyer Burger baut bis Ende Jahr 250 Stellen ab, ein Drittel davon in der Schweiz, hauptsächlich in Thun BE. Gespart werden sollen nochmals 50 Millionen Franken pro Jahr.

Der Stellenabbau findet im Rahmen eines Restrukturierungsprogramms statt, mit dem das Unternehmen seine Profitabilität nachhaltig erhöhen will. Dazu will sich Meyer Burger auf seine Kerntechnologien konzentrieren. Ziel sei, das Unternehmen in seinen strategischen Technologiebereichen zu stärken. Zudem solle es flexibler auf kurzfristige Marktveränderungen reagieren können. Konkret würden die Abteilung für Forschung und Entwicklung, die weltweite Verkaufs- und Serviceorganisation wie auch gewisse Teile des Produktportfolios

weiter gestrafft. Insgesamt führten die Massnahmen zu einer «sehr schlanken Unternehmensstruktur mit Fokus auf Highend-Anwendungsmärkte in der Photovoltaik», teilt die Firma mit.

Es wird zu Kündigungen kommen

Zum Stellenabbau schreibt Meyer Burger, Kündigungen seien wahrscheinlich für etliche Mitarbeiter nicht zu umgehen. Es finde zunächst ein Konsultationsverfahren mit den Arbeitnehmervertretern statt. Die Kündigungen sollen möglichst sozialverträglich erfolgen. Wo immer möglich soll die Stellenstreichung durch natürliche Fluktuation oder vorzeitige Pensionierungen erfolgen. Der Abbau von 250 Stellen entspricht 16 Prozent des ganzen Stellenbestands. Neben der

Schweiz passt das Unternehmen die Kapazitäten in Asien an. Die Massnahmen sollen bis Ende 2016 abgeschlossen sein. Kosten wird das einmalig 3 bis 4 Millionen Franken. Mitte Jahr gab es bei Meyer Burger noch 1547 Vollzeitstellen.

Die Organisation Angestellte Schweiz reagierte mit Unverständnis auf den erneuten Abbau von 80 Stellen in der Schweiz. Obwohl beim Turnaround auf gutem Weg, verschreibe sich der Konzern eine neue Abmagerungskur, gebe aber die Strategie dahinter nicht bekannt. Meyer Burger ist angesichts der Lage in der Solarindustrie schon seit längerem auf Sparkurs: Seit 2011 sei der Personal- und Betriebsaufwand von 330 Millionen auf zuletzt 210 Millionen Franken reduziert worden. (sda.)

ANZEIGE

Cum Laude
Meister Werk 2012/13

Toscana igt
Castello Banfi – Toscana

Würdige Hommage an die Toscana.
Dicht und verführerisch.
Mit herrlichen Brombeernoten.
Samtig – «fast ewig» der Ausklang.

André Zündella

CHF **14.80** netto
statt 18.50, 75 cl

Jetzt bestellen auf bindella.ch
Gültig bis 9.10.2016

Bindella
la vita e bella

